

Marcus Knaup, Dortmund

**Edith-Stein-Gesellschaft tagte in Breslau – Leiblicher Verwandter Edith Steins stellte seine Ahnenforschung in der Geburtsstadt der Heiligen vor**



Das Edith-Stein-Haus in Breslau

**Edith-Stein-Gesellschaft tagte in Breslau – Leiblicher Verwandter Edith Steins stellte seine Ahnenforschung in der Geburtsstadt der Heiligen vor**

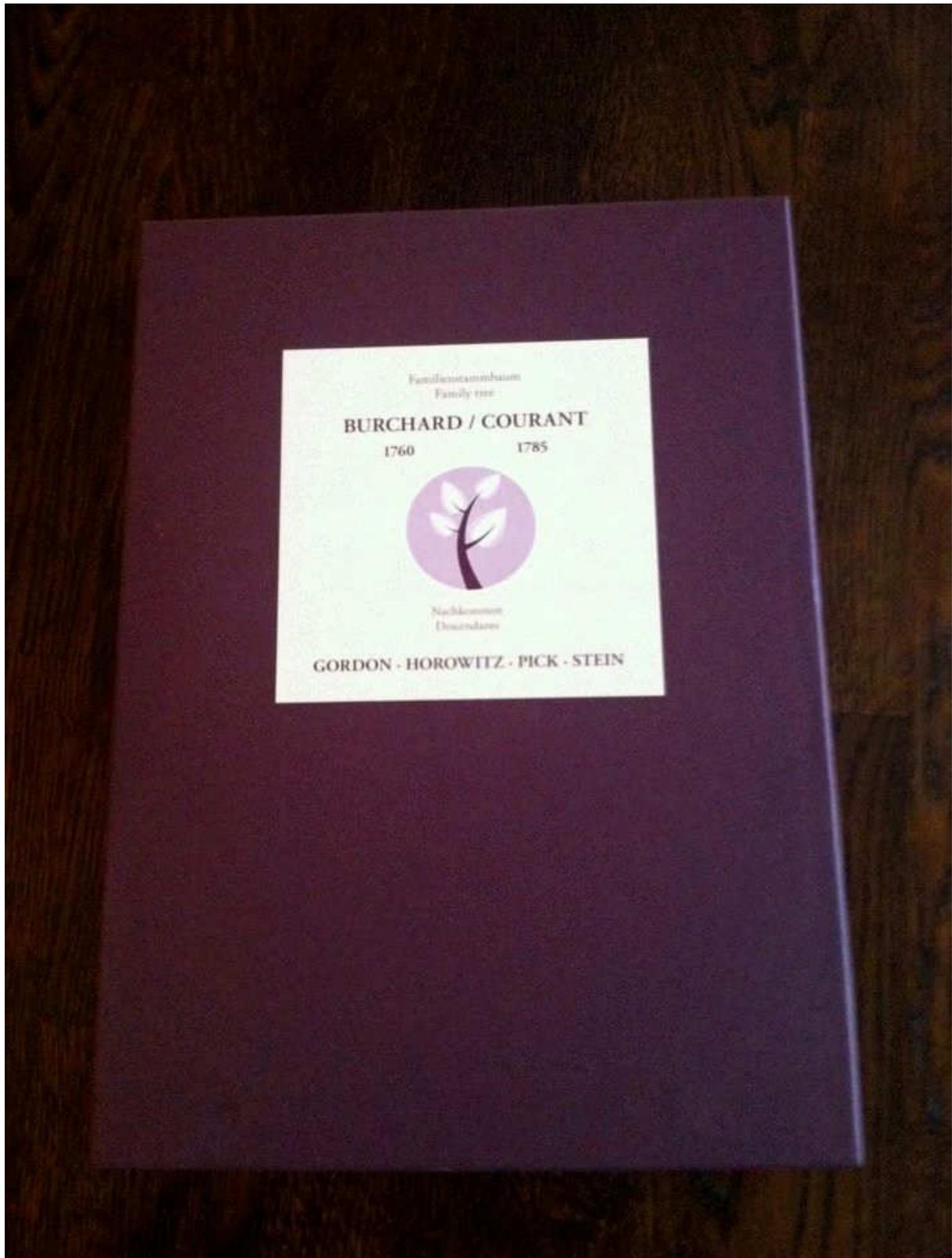
Vom 24.-26. Mai 2013 kam die Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland (ESGD) im schlesischen Breslau, europäische Kulturhauptstadt 2016 und Geburtsstadt der heiligen Edith Stein (1891-1942), zu ihrer diesjährigen Jahreskonferenz zusammen. Über 40 Mitglieder aus Deutschland (darüber hinaus Vertreter der neu gegründeten österreichischen Edith-Stein-Gesellschaft) waren nach Polen gereist, um sich über das Leben und Wirken der Patronin Europas auszutauschen. Prof. Dr. Jerzy Machnac, referierte in der Päpstlichen Theologischen Fakultät zu Breslau über die Verbindungen Edith Steins zu Polen am Beispiel von Roman Ingarden und Papst Johannes Paul II. „Ihr Leben war prophetisch, ihr Leben war eine Mission“, so Machnac. Unter Federführung der polnischen Edith-Stein-Gesellschaft begab sich die Gruppe auf die Spuren Edith Steins in Breslau: So konnten u.a. die Universität, wo Edith Stein vier Semester studiert hat, und das „Edith-Stein Haus“ besucht werden: jenes Haus, das die Familie Stein als letztes Haus in Breslau bewohnte. Heute ist es im Besitz der polnischen Edith-Stein-Gesellschaft und wird als Gedenk- und Begegnungsstätte genutzt. Auch ein Besuch auf dem jüdischen Friedhof, auf dem die Eltern Edith Steins, Siegfried und Auguste Stein (geb. Courant) begraben sind, stand auf dem Programm. Eine Sternstunde in ihrer im nächsten Jahr zwanzigjährigen Geschichte durfte die Edith-Stein-Gesellschaft erleben, als Gerhard Holt, dessen Großmutter die Schwester von

Auguste Stein war, seine persönlichen Ahnenforschungen vorstellte. Über zehn Jahre hat er, gemeinsam mit seinem Sohn Markus, der ihn nach Breslau begleitet hat, daran gearbeitet.

„Mein Herzenswunsch“, so Dr. Katharina Seifert, Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft, „ist es, dass die Verbindungen zwischen Polen und Deutschen immer weiter wachsen.“ Dies griff der emeritierte Erzbischof von Breslau, Marian Gołębiewski, gerne in seiner Predigt auf und rief Deutschen und Polen zu: „Bleiben Sie Breslau, bleiben Sie Edith Stein verbunden!“

Im nächsten Jahr wird die Edith Stein-Gesellschaft ihr zwanzigjähriges Bestehen in Speyer begehen, wo Edith Stein als Lehrerin am Mädchenlyzeum und Lehrerinnenseminar der Dominikanerinnen von St. Magdalena gewirkt hat. Die ESGD hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, das philosophische und theologische Erbe der großen Heiligen zugänglich zu machen und zu verbreiten sowie die Vertiefung des Gespräches zwischen Deutschen und Polen, Christen und Juden zu fördern. Über die Aktivitäten der Gesellschaft kann man sich über die Homepage der Gesellschaft informieren. Auch auf facebook kann man die Edith-Stein-Gesellschaft finden.

(Text: Dr. Marcus Knaup)



Die beachtliche Arbeit von Gerhard Holtz



Markus Holti, Gerhard Holti, Dr. Katharina Seifert



Gerhard Holti, Dr. Katharina Seifert (Präsidentin der ESGD)